

mauern erbauten. Diese Mauern waren anfangs bloß Schutzwände von Planken, und die Lehmschmierer (Carpentarii) waren verpflichtet, sie in Stand zu halten; auch figuriren sie im Haushalte der Stadt als selbständige Gilde und verschwinden erst, als in den Jahren 1428 bis 1440 die steinernen Stadtmauern aufgeführt werden. Die erste Erwähnung der Stadt findet sich in der päpstlichen Zehentliste vom Jahre 1317. Karl Robert machte sie 1326 zur königlichen Freistadt, aber sie war damals schon Sitz einer Kammergrafschaft. Die ungarischen Könige kehrten in der blühenden Stadt öfters ein. Ludwig der Große besuchte sie im August 1382; Sigismund erschien wiederholt und saß 1403 im Prozesse der Familie Csepesényi gegen die Stadt auf dem Marktplatze unter freiem Himmel zu Gericht; Matthias kam Anfang Februar 1479, der Gemal Maria Theresia's, der deutsche Kaiser Franz I., am 8. Juni 1751, Kaiser Josef II. im Jahre 1764. Die Königinnen Barbara, Beatrix und Maria besaßen Kremnitz als Appertinenz der Burg Altsohl, zu deren Erhaltung auch die Stadt beitrug. Die Hussiten bedrängten auch Kremnitz, besonders wurde sie durch Haskó Schellenbach geplagt. Von 1441 bis 1453 war Giskra ihr Herr und bewohnte sie auch in diesen Jahren. Sein Gegner Simon Rozgonyi, Bischof von Erlau, der zu



Heilige Dreifaltigkeitssäule zu Kremnitz.